

SAMARITER AM OBERSEE

# Lebensretter in Bedrängnis

Samaritervereine kämpfen immer wieder mit geringen Mitgliederzahlen. Die ON wollten daraufhin von Gemeinden am Obersee wissen, wie sie dieses Problem angehen.

Über 47 Jahre lang führte der Samariterverein Wangen Erste-Hilfe-Kurse durch. Er organisierte Postendienste für Turnfeste, Slaloms für Autofahrer oder Velotrials für Schulkinder. Damit ist jetzt Schluss. Mit nur noch 15 Mitgliedern sah sich der Verein ausserstande, diese Dienste weiter anzubieten.

Einer der Gründe für den Mitgliederschwund sind gemäss Astrid Bichsel, Präsidentin des Vereins Wangen, die gestiegenen Anforderungen an diese Tätigkeit. «Heutzutage braucht beispielsweise jeder Samariter, der Postdienste macht, eine CPR-Ausbildung. Die hohen Kosten dafür trägt der Verein.»



Legende.

Bildautor

Alter der Mitglieder anbelangt. Das und Vereinsaktivitäten, die für alle Teilnehmer interessant sind, stärken unsere Verankerung in der Bevölkerung.»

**Alles halb so wild?**

Jein. Für Astrid Jäggi, Vereinspräsidentin aus Lachen, ist die Situation auch nicht akut. Mit ihr sorgen insgesamt 37 Aktivmitglieder für die sanitätsdienstlichen Leistungen. «Wir organisieren uns notfalls mit anderen Vereinen, um eine grösstmögliche Abdeckung gewährleisten zu können.» Doch auch wenn die Zusammenarbeit gut funktioniert, wünscht sie sich mehr Engagement von den Unternehmen der Region. «Leider sind immer weniger Firmen bereit, ihre Mitarbeiter für Kurse oder Pikettendienste freizustellen», und, so Jäggi weiter, «Wir sind kein Pflasterverein. Unsere Ausbildung ist hochprofessionell und befähigt beispielsweise Betriebsanitäter, bei Unfällen wirksame Ersthilfe zu leisten.»

**Sensibilisierung und Engagement**

Mitglieder mit Herzblut und Aufmerksamkeit in der Bevölkerung sind die Grundpfeiler einer gesunden Vereinslandschaft. Die Rechnung ist schnell gemacht: Je mehr Lebensretter in der Schweiz unterwegs sind, desto grösser ist die Chance, dass beim nächsten Notfall auch einer in der Nähe ist.

Georg Platz

Ein wichtiger Punkt ist deshalb die Finanzierung. Diese sichern die Vereine grösstenteils über das Kurswesen, Postendienste oder durch Gönner. Dabei gerät der Schweizer Samariterdienst durch Schreckensnachrichten aus aller Welt



M. Bachmann

zunehmend aus dem Fokus einheimischer Spender.

Weniger Gönner, rückläufige Mitgliederzahlen und hohe Anforderungen – die ON wollten wissen, wie es um andere Samaritervereine der Region bestellt ist.

**Kleine Lebensretter helfen aus**

Umliegende Gemeinden kennen das Problem, wenn auch nicht im gleichen

Masse wie Wangen. Doch es gibt Ausnahmen. Ramona Hollenstein vom Samariterverein Uznach bestätigt zwar diese Entwicklung, meint aber auch: «Wir hatten in letzter Zeit einige Vorfälle, welche die Einwohner in unserem Einsatzgebiet zum Umdenken gebracht haben.» Dadurch konnten wieder Neumitglieder gewonnen werden. Seit neun Jahren betreibt Uznach zudem eine Helpgruppe, in welcher

Jugendliche von acht bis 18 Jahren die 23 Aktivmitglieder bei Einsätzen unterstützen. Die kleinen Lebensretter, sogenannte Helpies, treten später dann teilweise zu den «Erwachsenen» über.

Erfreulich sieht es auch in Reichenburg aus, wie Markus Bachmann, Präsident des Vereins, auf Anfrage bestätigt. «Wir profitieren von einer stark engagierten Vereinsleitung. Zudem haben wir eine gute Durchmischung, was das

REICHENBURG

## Neues Baureglement und Ortsplan

In Reichenburg wird am 5. Juni über eine Teilzonenplanänderung abgestimmt. Mit der Neuplanung soll Reichenburg in der Zukunft «massvoll» weiterentwickelt werden, wie der Gemeinderat mitteilt.

Franz Kistler, Eigentümer der Kifra GmbH ist da etwas anderer Meinung. Er fragt kritisch, warum die Gemeinde immer grösser werden müsse. Letztlich bleibe meist nichts ausser dem Mehrverkehr übrig.

Ein sensibler Punkt ist das Gebiet Rohrwies mit einer Fläche von knapp 30 000 Quadratmetern der drei Eigentümer Auto-Recycling Kessler, Sanjo Liegenschaften und Auto Stüssi. Dank der Umzonung handelte die Gemeinde auf diesem Areal einen durch die Grundeigentümer zu erstellenden

Doppel-Kindergarten aus. An der Gemeindeversammlung kamen dazu Fragen auf. Denn im Dorf wird gemunkelt, die Kessler AG werde verkauft. Dazu sagt Inhaber und VR-Präsident Jörg Lutz: «Das Unternehmen wird nicht verkauft. Die Immobilien und das Land schon gar nicht.» Für den Verwaltungsrat stünden nach dem bedauerlichen Tod des langjährigen Geschäftsführers eine Familiennachfolge oder auch Dritte bereit. Der Vertrag mit der Gemeinde bezüglich des Kindergartens sei an das Grundstück gebunden. Er sei, sofern die Teilzonenänderung angenommen werde, fest verankert, so Lutz weiter. Ansonsten sei der Vertrag hinfällig. (on)



Auto-Recycling Kessler Reichenburg.

SÜSSE «CHLEFELI»-SPEZIALITÄT AUS PFÄFFIKON

## Schoggi-Chlötzli für Nötzli

Chlefeli und Schoggi – zwei Schweizer Traditionen, die bestens harmonieren! So dachte auch Bäckerei-Inhaber Emil Geu (60) in Pfäffikon und kreierte flugs «Nötzlis Schoggi-Chlefeli». Die «Süessi Schweizer-Tradition» gibt es ab heute für alle Schleckmäuler..

Es sind nur vier einfache Holzklötzli, die Julius Nötzli (52) mit seinen Fingern bewegt und mit denen er einem fast vergessenen Schweizer Brauchtum zu neuer Popularität verhalf. «Plötzlich war der Nötzli in aller Munde», erklärt Emil Geu seine Idee. «Da dachte ich mir, dass die Chlötzli unbedingt (in aller Munde) bleiben müssten – als süsse Versuchung!» Was danach die Meister-Konditorin Marina Gössel (24) und Mitarbeiterin Corinna Sidler (33) gemäss den Vorgaben ihres Chefs kreierte, zeigt neu auch die Schokoladenseite von Julius Nötzli, mit Fokus auf seine vier Chlefeli. Sie präsentieren sich fortan als «Welt-Neuheit» und sind ab heute in Geus Bäckereien in Pfäffikon, Bäch und Wollerau zu haben.



Emil Geu, Corinne Sidler, Marina Gössel und Julius Nötzli (v.l.) präsentieren die neue «Schoggi-Chlötzli»-Spezialität.

Emil Geu lanciert sein neues Confiserieprodukt als «Nötzlis Schoggi-Chlötzli – E süessi Schweizer Tradition», hübsch verpackt mit dem Konterfei des Finalisten von «Das grösste Schweizer Talent». Die Spezialität wird in Geus Show-Konditorei täglich neu produziert und besteht aus feinsten Pralinen-Qualität. Die Schokolade und Couverture bezieht Geu von Felchlin Schwyz, doch was in den hellen und dunklen Schoggi-Chlefeli steckt, bleibt sein Geheimnis. Nur so-

viel: Beim Reinbeissen ertönt es erfrischend knackig, «ähnlich einem Chlefelicknackgeräusch!» wie Geu verrät. Und wie schmecken die süssen «Verführerli» dem Chlefeler-Virtuos persönlich? «Sehr gut, feine Schoggi mit viel Crunch.»

Die Spezialität aus Pfäffikon soll nicht nur kommerziell ein Gewinn sein, sondern auch einen sozialen Aspekt haben. Emil Geus Ziel ist es, den Verkauf alle zwei Monate abzurechnen, um daraus einen möglichst grossen Spendenbeitrag lösen zu können. «Julius Nötzli wird mit dem Spendengeld jeweils einem Menschen aus seinem grossen Fankreis eine Freude bereiten. Einem Menschen, der nicht auf der Schokoladenseite steht im Leben», verspricht Geu.

Verena Schoder

# Frühjahrs-Ausstellung

bis 31. Mai 2016

möbel abu bernet

Zürcherstrasse 68  
8730 Uznach  
Telefon 055 285 8877  
www.moebelabubernet.ch

Jetzt von attraktiven Gutscheinen profitieren!

<p style="font-weight: bold; margin: 0;">GUTSCHEIN Fr. 350.–</p> <p style="font-size: 0.8em; margin: 0;">bei einem Einkauf ab Fr. 2500.–</p>	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">GUTSCHEIN Fr. 700.–</p> <p style="font-size: 0.8em; margin: 0;">bei einem Einkauf ab Fr. 5000.–</p>	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">GUTSCHEIN Fr. 1400.–</p> <p style="font-size: 0.8em; margin: 0;">bei einem Einkauf ab Fr. 10 000.–</p>
--	--	---

Die Gutscheine sind nicht kumulierbar. Ausgenommen sind Netto-Artikel sowie «EDITION 60»-Angebote.